

durch die der Kanal führt, einzugemeinden, um das wertvolle Kanalgelände zu gewinnen. Am 1. Oktober 1923 war das Ziel erreicht. Von Westen hatte Lünen bereits 1913 die Arme ausgedehnt durch Ankauf des Rittergutes Buddenburg und Eingemeindung von Lippolthausen.

Mit der Entwicklung des modernen Lünen ist das Oberhaupt der Stadt, der Oberbürgermeister

Ernst Becker, der 1927 das 30jährige Bürgermeisterjubiläum in Lünen begehen konnte, eng verknüpft. Die Entwicklungstendenzen vorausahnend, sie mit kluger Hand fördernd und zum Wohle der Stadt weise beeinflussend, hat er dafür Sorge getragen, daß die industrielle und verkehrspolitische Entwicklung des benachbarten Landgebietes mehr und mehr der Stadt zustrebte, sodas Lünen dem Schicksal so viele



Amtshaus Brambauer (jetzt Verwaltungsnebenstelle Lünen-Brambauer)

auffrebender Gemeinden im näheren oder weiteren Umkreise Dortmunds entgehen konnte, von der weit ausgreifenden Großstadt aufgesogen zu werden. Die

im heißem Kampfe um die Eingemeindungsvorlage im Industriegebiet durch wachere zielbewusste Arbeit des Oberbürgermeisters und der hilfsbereiten Mit-

glieder des Magistrats und des Stadtoerordnetenkollegiums erstrittene Sicherung des mittelstädtischen Eigenlebens bahnt eine große Zukunftsentwicklung an.

Mit der Eingemeindung Brambauers und eines Teiles von Derne am 1. April 1928 erhielt Lünen einen Flächenzuwachs von 1431 ha, sodas nunmehr die Stadt Lünen ein Flächengebiet von 3737 ha mit rund 45000 Einwohnern umfaßt.



Amtsgericht